

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 69 (1992)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Gisler, Nikolaus / Schenker, Lukas / Hartmann, Ignaz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Informationen

---

### Rosenkranz-Sonntag, 4. Oktober

9.30 Uhr: Festamt

Hauptzelebrant:

Erzbischof Bruno Heim, Olten

14.30 Uhr: Rosenkranz

15.00 Uhr: Deutsche Vesper mit Predigt

### Kirchenchöre

#### Kirchweihe: Sonntag, 11. Oktober

9.30 Uhr: Es singen die Kirchenchöre von Hofstetten-Flüh und Kleinlützel

#### Sonntag, 25. Oktober

9.30 Uhr: Der nordwestschweizerische Konzertchor *Ludus Vocalis* singt russische Motetten

### Mariasteiner Konzerte

#### Sonntag, 1. November

17.00 Uhr: *Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem*. Maria Teresa Uribe, Sopran; Michel Brodard, Bariton. Symphonieorchester «Südwestdeutsche Philharmonie». Oratorienchor «Caecilienverein der Stadt Solothurn». Kammerchor der Franz Liszt-Musikakademie Budapest. Leitung Anton Zwolensky. Dauer: 1½ Stunden.  
Billettvorverkauf:  
Musikhaus Hug, Basel

---

## Buchbesprechungen

---

Christian Feldmann: **Hildegard von Bingen, Nonne und Genie**. Herder, Freiburg 1991. 277 S. DM 29,80. Diese gründliche und spannende Hildegard-Biographie bringt diese ungewöhnliche Frau des Mittelalters in der ganzen Spannweite ihres Lebens nahe: als Prophetin und Politikerin, als Heilkundige und Visionärin, als Naturforscherin, Dichterin und Musikerin, als Nonne und Genie. Feldmann zeichnet hier ein packendes und farbiges Portrait Hildegards vor dem aufregenden Panorama der mittelalterlichen Welt. Er beschreibt ihr abenteuerliches Leben und stellt überraschend fest, wie die lebensbejahende Schöpfungstheologie Hildegards der Sehnsucht unserer Zeit entspricht. In vielem vergleichbar mit Teilhard de Chardin vereint sie die Treue zur Erde mit der Liebe zum Himmel. Ihr Plädoyer für eine ganzheitliche Medizin und ihre profunden Kenntnisse der Naturheilkunde werden heute zunehmend neu entdeckt und geschätzt. Hildegard von Bingen ist deshalb nicht nur eine grosse Heilige des Mittelalters. Sie ist eine moderne Frau, deren Leben und Werk neue Aktualität gewonnen hat.

P. Nikolaus Gisler

Aphrahat: **Unterweisungen**. Aus dem Syrischen übersetzt und eingeleitet von Peter Bruns (Fontes Christiani 5/1-2). Herder, Freiburg-Basel-Wien 1991. 2 Bde. 1 bis 280 und 281-629 S. DM 44,- und 53,-.

Der Verfasser heisst auch der «Persische Weise», der aber sein Werk in syrischer Sprache abfasste. Er gilt als der

---

### Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Pfr. Robert Migy, Biel  
Frl. Helen Kleindienst, Basel  
Frl. Elsa Mauderli, Allschwil  
Frl. Marie Odermatt, Stans  
Frau Anna Tschan, Kleinlützel  
Herr Hans Frei-Saner, Laufen  
Frau Anna Rutz-Schönenberger, Breitenbach  
Herr Arnold Gschwind-Kaiser, Therwil  
Mlle Jeanne Sutter, Basel  
Frau Alma Dreier-Saner, Ettingen  
Herr Klaus Hess, Basel

erste syrische Kirchenvater und gehörte zu einem asketischen Kreis. Seine Darlegungen sind denn auch an Leute dieses Kreises gerichtet. Ohne klaren Aufbau behandelt er zahlreiche Themen der christlichen Lehre und der sich daraus ergebenden Praxis. Er verarbeitet dabei seine reichen Bibelkenntnisse und die kirchliche Tradition. Man begegnet hier einer christlichen Theologie, die kaum vom griechischen Denken beeinflusst ist (auch nicht vom Konzil von Nicäa 325). So erhält man Einblick in das christliche Denken im syrischen Raum in der Mitte des 4. Jahrhunderts. Die beiden Bände enthalten nur die deutsche Übersetzung mit einer ausgezeichneten Einleitung. Die Kommentierung hilft zum besseren Verständnis.

P. Lukas Schenker

**Origenes: In Lucam Homiliae. Homilien zum Lukasevangelium.** Übersetzung und eingeleitet von Hermann-Josef Sieben SJ (Fontes Christiani 4/1-2). Herder, Freiburg-Basel-Wien 1991 und 1992. 1-275 und 276-536 S. Je DM 44,-.

Origenes (gest. 253/54), einer der grossen christlichen Theologen der frühen Kirche, hielt fast täglich «Bibelstunden». Zum Lukasevangelium sind uns 39 solcher Homilien erhalten, die aber nur den Anfang und dann ausgewählte Kapitel des Evangeliums behandeln. Ambrosius hat sie für seine Predigten über das Lukas-Evangelium benützt. Hieronymus übersetzte sie ins Lateinische. Vom griechischen Urtext sind nur Fragmente erhalten. Diese lateinische Übersetzung und die griechischen Fragmente sind in dieser Ausgabe abgedruckt und ins Deutsche übersetzt. Die glänzende Einleitung macht mit Origenes und seinem Werk bekannt und erklärt seine Auslegungsmethode. Er bevorzugte die allegorische Auslegung, weil er hinter allem einen tieferen Sinn sah. Die Literaturangaben zeigen die stete Aktualität des Origenes. Mehrere Register erschliessen zudem den Text.

P. Lukas Schenker

**Michael Heymel: Maria entdecken.** Die evangelische Marienpredigt. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1991. 352 S. DM 38,-.

Dass sich ein lutherischer Pfarrer zum Ziel setzt, in seiner Kirche die Marienpredigt wieder aufleben zu lassen, freut uns Katholiken ganz gewiss. Als Einstieg dient ihm der Nachweis, dass Maria seit der Reformation stets ein Thema der evangelischen Theologie war, allerdings zumeist in Auseinandersetzung mit der katholischen Marienlehre und -praxis. Dieser 1. Teil ist darum auch theologiegeschichtlich interessant. Im 2. Teil möchte der Verfasser eine evangelische Marienpredigt ohne Rückbezug auf katholische Anschauungen biblisch begründen und zeigt das an früheren Predigtbeispielen auf; zugleich wirbt er für die Feier der biblisch begründeten Marienfeste. Leider kommen unterschwellig doch immer wieder Vorwürfe an die katholische Adresse vor, zum Beispiel Anbetung Mariens, offensichtlich weil «beten zu» mit «anbeten» gleichgesetzt wird. Der Unterschied zwischen «Maria ehren» (was befürwortet wird) und «Maria ver-ehren» (was abgelehnt wird) leuchtet mir persönlich nicht ein. Trotzdem, das Buch gibt auch dem katholischen Leser viele Hinweise für eine neue Rede über Maria, und dafür sind wir dem Autor dankbar.

P. Lukas Schenker

**Sr. Alma Pia Spieler ASC: Wenn das Weizenkorn stirbt.** Die Geschichte der Anbeterinnen des Blutes Christi, Provinz Schaan, Liechtenstein, 1908 bis 1991. Kani-sius, Freiburg/Schweiz 1991. 672 S. ill. Fr. 64,-.

Die Anfänge der Provinz Schaan der Anbeterinnen des Blutes Christi gehen auf das schwyzerische Steinerberg zurück, wo 1845 eine kleine Gemeinschaft entstand, die sich zwei Jahre später der italienischen Gründung der sel. Maria De Mattias anschloss. Infolge der Sonderbundsniederlage ausgewiesen, fanden die Schwestern in Ottmarsheim (Elsass) eine neue Heimat. Diese entschieden sich dann aber für das (kontemplative) Leben als Benediktinerinnen. Im Badischen entstand aber vorher eine Zweigniederlassung, die sich dem aktiven apostolischen Leben widmete. Durch den Kulturkampf vertrieben, gingen einige Schwestern nach Amerika, andere nach Österreich und Bosnien. 1908 eröffneten sie in Rankweil ein Haus, 1920 fanden sie auf Schloss Gutenberg in Balzers ein Heim, das 1929 zum Provinzhaus erhoben wurde. 1935 übersiedelten die Schwestern nach Schaan ins neugebaute Provinzzentrum. Von hier aus wirken die Schwestern in vielen Stationen und Werken im Fürstentum, in der Schweiz, in Deutschland und Österreich. Diese Geschichte will im biblischen Bild vom Samenkorn, das sterben muss, um Frucht zu bringen, als «Heilsgeschichte» der Provinz verstanden sein. Das bedingt aber, dass manches erbaulich (und oft auch langatmig) wirkt, wo klarere Auskünfte erwartet würden. Auch steht der Uneingeweihte manchmal vor Rätseln. Eindrücklich (und zugleich beispielhaft) ist die offene Darstellung des Ringens um die nachkonziliäre Erneuerung einer weltweiten Kongregation und einer konkreten Provinz, die vom Mut und vom hoffnungsvollen Glauben dieser Frauen zeugt. Die Schaaner Provinz darf gewiss stolz sein auf ihre so vielfältige Geschichte, die in der Schweiz ihren Anfang nahm und bis heute hier ihre Tätigkeit weiterführt.

P. Lukas Schenker

**Kleine Jerusalemer Bibel.** Neues Testament und Psalmen. Herder-Übersetzung mit dem vollständigen Kommentar der Jerusalemer Bibel (Herderbücherei 1760). Herder, Freiburg-Basel-Wien 1991. X, 558 S. DM 14,80. Bei dieser Taschenbuch-Ausgabe wird leider nicht auf die deutsche Neubearbeitung der Jerusalemer Bibel mit der Einheitsübersetzung (1985) zurückgegriffen, sondern auf die deutsche Erstausgabe von 1968 mit der sog. Herder-Übersetzung (mit etwas kleinerem Satzspiegel, was die Lesbarkeit der Anmerkungen nicht erhöht). Eine kommentierte Ausgabe wäre dem Bibelleser sehr willkommen. Aber eben, die Anmerkungen hätten aus der Neubearbeitung genommen werden sollen. Erfreulich ist, dass auch die Psalmen (mit Kommentar) dieser NT-Ausgabe angefügt sind. Das Register erschliesst allerdings nur das NT. Nützlich dürfte im Anhang der «Evangelien-schlüssel» sein.

P. Lukas Schenker

**Walter Jens / HAP Grieshaber: Am Anfang der Stall, am Ende der Galgen.** Das Evangelium nach Matthäus. Reihe: Herder/Spektrum 4042. Herder, Freiburg 1991. 123 S. DM 14,80.

Wenn einer der profiliertesten Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur, früher Professor für allgemeine Rhetorik an der Universität Tübingen, das Matthäusevangelium

um ins Deutsche übersetzt, darf man auf das Ergebnis gespannt sein. Man fängt an, still zu lesen, und verspürt plötzlich Lust, den Text zu verlauten, vor sich herzusagen. Das spricht sicher für diese Übersetzung und für die Lebenskraft des Evangeliums. Jens bleibt meist hart am griechischen Text und gestaltet ihn durch präzise Übersetzung so, dass seine Tiefe sichtbar wird und unsere Gegenwart erhellt. Die zehn ausdrucksstarken Holzschnitte von Grieshaber geben diesem Buch ein markantes Gesicht. Eine weitere Auflage, die diesem Buch wirklich zu wünschen ist, wird Druckfehler beseitigen. Mt 11,9 müsste es heissen: zoget; 13, 51: dann; 22, 17: Kaiser; 26, 71: zusammengewesen; 27, 57: Arimathia.

P. Ignaz Hartmann

Paul Hoffmann: **Das Erbe Jesu und die Macht in der Kirche.** Rückbesinnung auf das Neue Testament (Topos-Taschenbücher, Bd. 213). Matthias-Grünwald, Mainz 1991. 156 S. DM 9,80.

Wem es um Jesus und sein Erbe geht und um dessen kirchliche Organisation, findet in dem kleinen Bändchen von Paul Hoffmann, Professor für Neues Testament in Bamberg, viel Ermutigung und Wegzeichen zu einer Kirche, die mehr vom Reich Gottes geprägt ist als von Macht- und Prestigedenken.

P. Ignaz Hartmann

Jürgen Moltmann: **Der Geist des Lebens.** Eine ganzheitliche Pneumatologie. Kaiser, München 1991. 335 S. DM 48,-.

Der bekannte evangelische Theologe legt die Ergebnisse seines jahrelangen Bemühens um das bessere Verständnis des Heiligen Geistes vor. Er bietet keinen Überblick im Sinne der klassischen theologischen Traktate, sondern er versucht von den Lebenserfahrungen der Menschen her das Wirken des Geistes theologisch zu deuten. Das Anliegen des Autors wird schon im Titel deutlich angesprochen: der Hl. Geist befähigt die Menschen zum erfüllten Leben, im Privaten, in der Öffentlichkeit, in Politik und Wirtschaft, im Umgang mit der Natur. Gerade aus der Erfahrung des Geistes heraus leiden wir aber auch an allem, was der Erfüllung des Reiches Gottes noch im Wege steht. Für Katholiken ist es wertvoll, die verschiedenen Positionen und Traditionen der einzelnen evangelischen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften kennenzulernen. Der Autor bezieht mit Recht auch die freikirchlichen, methodistischen und pietistischen Ansätze in seine Studie ein. Bei der Charismatischen Bewegung schätzt er die aktive Teilnahme der Gläubigen am Gottesdienst und ihr persönliches Glaubenszeugnis, wünscht sich aber mehr Einsatz in den grossen sozialen Problemen unserer Zeit (S. 200). Im Anschluss an Paulus betont der Autor, dass Einheit und Vielfalt sich nicht ausschliessen, sondern in der christlichen Gemeinschaft sich entsprechen. «Ohne Freiheit erdrückt die Liebe die Vielfalt des Individuellen; ohne Liebe zerstört die Freiheit das Gemeinsame und Verbindende» (S. 233). In dieser Spannung stehen wir sowohl im privaten als auch im kirchlichen Leben. Das richtige Mass verwirklichen wir unter der Führung des Hl. Geistes.

P. Alban Lüber

## Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel  
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)  
Telefon 061 261 96 28

## Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG  
4104 Oberwil Telefon 401 31 31

- Sanitäre Anlagen
- Umbauten und Neubauten
- Bad- und Küchenumbauten
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen
- Wärmepumpenboiler